

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Kohlen 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Rember,
Stettin, Lubitz, Kieritz, Gommio 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfzehntägige Zeitspalle
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: **Wöchentliches**
Unterhaltungsblatt „**Reisepfeil**“ und
des „**Handmanns**“
Sonntagsblatt
Eingangsnummer des Blattes 10 Pf.

Nr. 137.

Remberg, Donnerstag den 21. November 1907

9. Jahrg.

Der neue Dumapäsident.

Gomjafow ist mit ungeheurer Mehrheit zum Leiter des dritten russischen Parlamentes gewählt worden und hat in einer stimmungsvollen Rede u. a. gesagt, die Duma solle ihre Geschäfte im Einklang mit den souveränen Willen des Jaren erledigen. Mitleid hat sich mit Unrecht die Mitte mit großer Entschiedenheit gegen diesen Ausdruck verhalten; denn war es nur eine rhetorische Entgegnung, die dem Unvorbereiteten widerfährt, so braucht man keinen Vorn zu schlagen und war es wohlüberlegt, ist's eine Pflicht, das Parlament zum besten des Willen des Jaren zu lenken, so wird die Entzweiung der Linken wenig helfen. Die Regierung hat eine zuverlässige Mehrheit jetzt im Reichstag.

Ein Mitarbeiter der Kadettenzeitung „Nitsch“ hatte eine interessante Unterredung mit dem neuen Dumapresidenten, die das „Berl. Tagebl.“ veröffentlicht: „Ich fühle mich nicht vorbereitet“, sagte Gomjafow, „zu einer solchen schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, wie sie die Leitung der Duma darstellt. Weder besitze ich das Gedächtnis, das dazu nötig ist, noch die Erfahrung, und bin wenig vertraut mit den einschlägigen parlamentarischen Gebräuchen. Ich habe aufrichtig an den mir angebotenen Präsidentenposten verzichtet. Aber da meine Partei es als notwendig erachtet, kann ich mich, dieser Pflicht nicht entziehen.“

„Wohin es bei uns eine unbegrenzte Selbstherrlichkeit oder nicht?“ — „Nein diese Frage“, fuhr Gomjafow fort, „wird ein heftiger Streit zwischen der älteren Rechten und der jüngeren Linken geführt. Welcher Nation entspringt aber aus diesem beständigen Streit? Ich überbleibe bei seiner Meinung. Für die gesetzgebende Institution gibt es keine Unklarheit in den Grundgesetzen. Es steht ja deutlich geschrieben: „Mein Gesetz tritt in Kraft ohne die Sanction der Duma.“ Für die Duma ist dieser Streit nicht nur überflüssig, sondern auch schädlich, da er nur zur Verschärfung der Beziehungen führen kann.“

„Ich glaube, daß Streitigkeiten vermieden werden können. Bei der Erörterung der Steuerfrage zum Beispiel werde ich nicht zu lassen, das zu beraten, was nicht zur Frage gehört, darunter auch die Frage über die Selbstherrlichkeit. Die Aufgabe des Vorliegenden wird es sein, solche vorübergehenden Fragen nicht aufkommen zu lassen. Wenn aber z. B. über dieses Thema eine Anfrage mit der Unterstützung von 20 Deputierten eingebracht wird, werden wir dieselbe die gewöhnliche Behandlung angedeihen lassen. Das Problem wird zu entscheiden haben, ob diese Frage entsprechend den Grundgesetzen einer Erörterung unterliegen kann.“

Es ist lächelnd, anzunehmen, daß in der Duma nur auf Befehl der Regierung Beschlüsse gefaßt werden sollen. Ich bin überzeugt, daß es in der Duma eine große konstitutionelle Mehrheit geben wird. Die Rechten selbst zeigen, daß es unter ihnen wenig Antikonstitutionalisten gibt. Ich verhoffe mit es weder vernichten noch bejagen, aber so behaupten sie.“

Gomjafow äußert auf Befragen ferner, er glaube, daß das konstitutionelle Zentrum aus Kadetten, Ostrovniks und friedlichen Erneuerer gebildet werden wird, ja, daß sogar ein Teil der Rechten sich ebenfalls dazu rechnet. Die Abgeordneten der Rechten leugnen nicht die Notwendigkeit einer Erleichterung der Lage der Türken und einige von ihnen würden gegen-

benenfalls für Aufhebung des Ansetzungs-
verbotes stimmen.

Gomjafow schloß: „Als die ersten Aufgaben der Duma betrachte ich: die unbefristete Prüfung des Budgets, und dann die Prüfung aller spitzfindigen Gesetze, die in den letzten Jahren veröffentlicht worden sind. Hierher gehören die Agrargesetze nach § 87 und die wohlwollenden Gesetze über die Freiheit. Bei diesem Material darf es nicht bleiben, das muß so schnell wie möglich getan werden. Das einzige Mittel, das Land aus dieser Lage zu retten, ist — nach der Feder zu greifen und zu arbeiten. Kommission und Weisung — das ist das Lösungswort.“ — Auch der zweite Dumapresident Golowin geht zu voll freudiger Zuversicht an die Arbeit, aber die Kraft und der Mut erlahmen ihm bald, weil im Kampf der widerstreitenden Interessen keine fruchtbringende Arbeit möglich ist, so lange noch die Leidenschaften toben.“

Aus der Heimat und dem Reich.

(Mitteilungen aus dem Vaterlande sind uns jederzeit willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Remberg, den 21. November 1907.

Wenn der Herbstwind an den Bäumen schüttelt, Die gelben Blätter durcheinander rüttelt, Streckt die Symale nach dem Süden zu. Von der einen Heimat zu der andern, Kommt ich auch wie diese wandern Nach dem Tale meiner Sehnsucht zu.

Nach dem Glanz seiner Aenderräume, Bin nach jene liebesorden Räume, Sehnt b'ändig sich das Herz, Und die Sehnsucht läßt sich nicht erlösen, Läßt sie sich auch zeitlich unterdrücken, Bannet doch kein Wesen ihren Schmerz. Täglich haben sich mir sanfte liebe Schatten, Wie des Vorges hochs Finglingsmatten, Wilder aus dem teuren Vaterland, Nächstlich ziehen durch mein Seelenmoos Eigenhafte liebe Traumgefallen, Wie ein süßes Märchen ein und aus.

Als zum letzten Mal von meinen Tagen Wird mein Herz für seine Heimat schlagen Und mein ganzes Denken strebt ihr zu. Wenn der letzte Pulsschlag sich verlungen, Wenn die weichen Glieder ausgereunten, Weingt sie mitnahm'igster zur letzten Ruh.

* [Postalesches.] Bei Postbeständen nach Orten, denen die Postbehörde eine zusätzliche, aus dem Briefanfragekempel ersichtliche Bezeichnung beilegt hat, ist es notwendig, diese in Aufschluß anzuwenden. So haben im Ober-Postbezirksbezirk Halle neuerdings die Namen mehrerer Postanstalten eine auf ihre Lage hinweisende Bezeichnung erhalten, nämlich: Gatterstedt die Bezeichnung: Gatterstedt (Kreis Querfurt), Lindenau die Bezeichnung: Lindenau (O. Kreis), Oberamstedt die Bezeichnung: Oberamstedt (Kr. Querfurt).

* Die Ausgabe der Zehnmarktscheine hat bei der Reichsschuldenverwaltung gegen Rückgabe von Kassenheften zu 50 und 20 Mark begonnen. Zur Ausgabe gelangen 9 Mill. Stück, also 90 Mill. Mk. Die bisherigen Reichsschuldscheine zu 50 und 20 Mk. werden eingezogen und durch Reichsbanknoten in gleichen Beträgen ersetzt.

* [Interessante Entscheidung über Gültigkeit einer Stadterverordnetenwahl.] Eine interessante Entscheidung über die Gültigkeit einer Stadterverordnetenwahl fällt kürzlich das Oberver-

waltungsgericht. Im November v. J. fanden in W. Stadterverordnetenwahlen statt. R. erhielt eine Stimme mehr als sein Gegner. Ein Wähler W. aus L. hatte auch für R. gestimmt, obgleich er nicht Preuze war. Nach fruchtlosem Einspruch wurde die Wahl angefochten, weil der Wähler nicht wahlberechtigt sei, — in der Wählerliste hatte aber sein Name gestanden. Die Klage wurde vom Bezirksauschuss abgewiesen, da die Wählerliste die Grundlage für die Wahl bilde, insofern sie nicht angefochten sei; ob die Liste richtig oder unrichtig sei, erweise unerschöpflich. Jeder Wähler, welcher in der Wählerliste stehe, dürfe wählen. Der Wähler aus L. konnte da er unbeanstandet in der Liste gestanden hatte, seine Stimme abgeben, obgleich er nicht Preuze war. Diese Entscheidung wurde vom Oberverwaltungsgericht mit derselben Begründung bestätigt.

* (Schutz den Pferden.) Allen Kutschern, die ihre Pferde auf der Straße füttern müssen, sei dringend empfohlen, den Futterack nach dem Fressen rechtzeitig abzunehmen und ihn nicht, was leider so oft geschieht, über die ganze Mittagspause hängen zu lassen. Durch das Atmen der Tiere bildet sich namentlich in engen Ställen, die keine Stützlüftung, die die Tiere nicht nur in hohem Grade peinigt, sondern auch schädlich wirkt. Nicht selten ist der Stall in der Mitternacht ganz durchdunstet und gefüllt bei kälterer Kälte. Der gewöhnliche Kutschführer sieht von Zeit zu Zeit nach, ob seine Pferde den Futterack ausgegraben haben und entfernt ihn dann, sobald dies geschehen. Dann gibt er den Tieren zu trinken, auch im Winter, was leider von manchen Kutschern nicht für nötig erachtet wird. Vermeidung. Ein Akt niederträchtigster Gemeinheit ist in der Nacht zum Sonnabend gegen den Gostwirt Kriemitz dadurch begangen worden, daß in dem Garten des Herrn R. 14 Stück sechsjährige Apfelsbäume abgehackt worden sind.

* (Gutlich. Masern.) Hier ist unter den Schulkindern eine Masern-Epidemie ausgebrochen, die immer mehr um sich greift. Zum Glück verläuft die Krankheit bisher gutartig. Wittenberg. [Schulchreierinnen.] Wie das „Wittenberger Tagebl.“ hört, sind ziemlich unvorant Schritte zum Anlauf der alten Herberge zur Heimat eingeleitet. In dem Hause soll, wie verlautet, eine Präparandenanstalt und ein Lehrerseminar errichtet werden.

* (Pferde.) 15. November. Heute wurde auf dem hiesigen Bahnhofsleits der Eisenbahn-Verwaltung ein großes Transport mit der Aufschrift: „Bad Breßler“ angebracht. — Bei dem nahen Schenke trat ein Arbeiter mit seinem Sohne in einem Raube über die Gasse, obgleich ein Dampfer in Sicht war. Der Raub wurde von dem Dampfer durchhauen und fast sofort.

* (Organ.) Die am Freitag auf dem königlichen Gefäß Graditz haltgehende Kuffton von Wollbuhngarten hat ein außerordentlich günstiges Resultat ergeben. Der Gesamterlös für die 30 zum Verkauf gestellten Pferde betrug 75 986 Mark. Der höchste Preis wurde für den Jhengst „Fischer“ mit 6000 Mark erzielt. Den zweit höchsten Erlös ergab der Jhengst „Gehemisch“ mit 4900 Mark.

* (Fleischer.) Am Sonntag fand im Lokale des Herrn Schneider eine Besprechung der Fleischerer Hausbesitzer und Hausväter statt, über Beschaffung elektrischer Lichtes und elektrischer Kraft. Beides wurde allseitig als Bedürfnis empfunden und die Gemeindever-

tretung wird befragt sein, die erforderlichen Schritte einzuleiten. Auch die Gemeinde Apollensdorf ist befragt, elektrischen Anschluß zu bekommen, und wird sich voraussichtlich an die für Pflanzung zu beschaffende Anlage anschließen lassen.

* (Zur Bürgermeistereiwahl.) Von den beiden Herren, welche zur Bürgermeisterei für die Stelle des 2. Bürgermeisters gestellt waren und hat bereits den Stadterverordneten vorstellten, hat der eine, Herr Dr. Ruse aus Wittenwalde, die Bewerbung zurückgezogen. Aus diesem Grunde sind noch nachträglich zwei weitere Herren zur engeren Wahl gestellt worden, die Herren Ratsherr Lange-Deimold und Oberleitnant a. D. Verichtsfreund Dr. Strauß-Galle, welche sich Freitag abend den Stadterverordneten im Stadterverordnetenitzungsale vorstellten. Außerdem ist bestimmt noch Herr Bürgermeister Seebogen aus Belger zur Wahl gestellt.

* (Zeit. Photograph.) B. hier wurde befragt hierzu können die „J. R.“ mitteilen, daß in der hiesigen Mädchenschule eine Anzahl Mädchen verführt worden sind, die teils sehr belästigt für B. anfragten. Auch wurde ein Mann verführt, der gesehen hat, daß des öfteren mehrere Schulmädchen bei B. ein- und ausgingen.

* (Tredren.) (Verhaftung einer internationalen Hochschülerin.) Bei fleißigen abhigen Familien, Kaufmanns- und Industriellen ist eine Hochschülerin aufgetreten. Sie hat sich bei ihr nicht aufhebenden Namen und Personalien Schmittlerin und Malerin Margarete Baronin u. Nibel gen. u. Goltstein begeben. Montag früh wurde sie verhaftet. In ihrer Person wurde die mehrfach vorkommende aus dem deutschen Reich ausgehene Kaufmanns- und Werta Fein gen. Wolfach aus Wölmgen festgesetzt.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

Leipzig, 18. November

Auftrieb: 680 Rinder, und zwar: 251 Ochsen, 24 Kalben, 223 Kühe, 183 Bullen; 301 Rinder, 729 Stück Schweine, 2550 Schafe; zusammen 4200 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 85, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, Alter ausgemästete, Schlachtgewicht 79, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere, Schlachtgewicht 71, 4. gering genährte, Alter, Schlachtgewicht 60, 5. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 80, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 78, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwicelte jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 70, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 60, 5. gering genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 50, 6. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 75, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, Schlachtgewicht 70 bis 84, 3. ältere, feinte Miere (Bollfleisch) und beste Sangwörter, Schlachtgewicht 60, 2. mittlere Miere- und gute Sangwörter, Lebensgewicht 45, 3. geringe Sangwörter Lebensgewicht 32. Schafe: 1. Wollschäfer und jüngere Wollschäfer, Lebensgewicht 44, 2. ältere Wollschäfer, Lebensgewicht 42. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 60, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 56, 3. gering entwicelte Schlachtgewicht 51, 4. Saunen und Ber, Schlachtgewicht 48-54. Aus in Markt für 50 kg. Verkauf: 528 Rinder, und zwar: 172 Ochsen, 21 Kalben, 189 Kühe, 146 Bullen; 299 Rinder; 537 Schafe, 2493 Schweine.

? Inzerate ?

finden weite Verbreitung.

Mauersteine,

Voll- und Lohporzelle,
sowie gute Klinker
verkauft
Dampfschiefer Reuden.
E. Müller.

Einem Wurf
halbengl. Zerkel
verkauft
R. Strensch.

Quindlöfen und Mantelöfen

in allen Größen.
Irische Dauerbrandöfen,
Deurohre und Knie
in allen Weiten.

Heiztüren, Roste, Herdringe,
Kohlenkästen, Kohlenöffel
empfehlen zu ganz besonders billigen
Preisen
Friedrich Heym.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße sammet-
weiche Haut, ein zartes, reines
Gesicht und rosiges, jugendliches
Aussehen erhält man bei tägl.
Benutzung der echten
Siedenvier-Elfenmild- Seife
von Bergmann & Co., Rabenau,
mit Schymark- Seifenpulver.
a. Et. 50 Pf. bei Apotheker Ede.

Zum Schlachten

empfiehlt
weißen Pfeffer,
schwarzen Pfeffer,
Neugewürz,
Salpeter,
Majoran,
Kümmel
u. s. w. in schönen Qualitäten billigst
C. G. Pfeil.

Rübensaft

Pflaumenmuss
Syrup
W. Dahms.
Elektrische
Lampfen
und Vorleuchteln, Akkumulator-
zellen und Birnen empfiehlt
Friedr. Heym.

1. Die Ausnahmefähigkeit der Polizei- behörde hat im Laufe der letzten Jahre immer mehr eine präzisere Gestalt erhalten. Während es früher den Beamten des öffentlichen Amtes überlassen war, Auskunft zu erteilen oder nicht, ist jetzt ganz genau geregelt, in welchen Fällen, an wen und worüber Auskunft erteilt werden darf. Im allgemeinen war es den Polizeibehörden vorgeschrieben, allen geschäftlichen Personen auf ihren Antrag und gegen Entlohnung mittelst schriftlicher Befehle Auskunft zu erteilen über den Familienstand, die Vornamen, die gegenwärtige oder frühere zuletzt gemachte Wohnung, auf Wunsch auch über das Datum der Geburt der einzelnen Einwohner des Polizeiverwaltungsbezirks. Es sollen indessen Auskünfte über sonstige Verhältnisse der Einwohner nicht erteilt werden. Gemeldet wurde diese Verordnung des Ministers des Innern dadurch, daß geklagt wurde, den Antragstellern auf Auskunft auch den früheren Wohnort und den Geburtsort des Antragstellers, sowie bei Ehefrauen und Witwen auch deren Mädchennamen mitzuteilen. Diese Vorschriften betreffen lediglich die Polizeiverwaltungen. Die einzelnen unteren Polizeiamter und Polizeireviere sind nur berechtigt, die neue Wohnung eines Verzeigten auf Wunsch weitere familiäre Verhältnisse mitzuteilen. In einer neueren Verordnung wird den Verwaltungen wie denen der Polizei auf das strenge unterlagt, Polizeipersonen über die etwaigen Bestimmungen des Antragstellers Auskunft zu geben. Aber die Auskunftserteilung an Beschädigten behält besondere Vorschriften.

Abc: einen Aufschlag auf einen Aktienkurs, der allmählich mit einsetzte, und sich schließlich (Schlußwort) bemerkte. Bei diesen Kunden waren zwei Schwestern, die Estienne gelebt wurden, von denen eine 150 Meter hoch mitgeführt wurde, ehe er zum Steigen gebracht werden konnte. Die Passagiere kamen mit einem gelinden Schreden davon, Sachschaden wurde nicht anerkannt.

Der Bau des Reichs mit sechs Häfen wurde dem Bauherrn Nachah in der Nähe von Polen von einer Frau zur Welt gebracht, die im Jahre 1807 in einem Taub, das zwei Häfen hatte, überlebt hatte. Während man leidet, sofort nach der Geburt tödlich, will man erlitten aufgehen.

Ein Mißgeschick Santos Dumonts. Santos Dumont verlor in Paris den Deutsch-Preußen-Preis für Luftschiffahrt zu gewinnen. Bei dem zweiten Versuch erhob sich der Aeroplan bis zu einer Höhe von 1000 Metern, fiel aber infolge eines falschen Manövers herab, nachdem er 50 Meter zurückgeflogen hatte. Der Aeroplan erlitt keine Verletzung, bei denen er kleinere Stöße erlittete, ohne ins Gewicht fallende Ergebnisse zu erzielen.

Die Folgen einer Dummelahrt. Der 23-jährige Herr Deroy und der 24-jährige Herr Villencout machten in Genoa ein Mißgeschick, indem sie die Dummelahrt auf dem Meer machten und rannten über den Duro. Villencout hat Gebirge beim Lande, war er so betrunken, daß er den Weg verlor, und der Wagen mit Pferd und Lasten ins Wasser stürzte. Die beiden Verunglückten wurden gerettet, doch hat Deroy beim Einsteigen solche Verletzungen erlitten, daß er seinen Verletzungen geweiht wird. Aus Verzeihung, die Ursache an dem Unfall seines Freundes zu sein, erlangte sich Villencout. Als man ihn aufwand, war er bereit zu tun.

Die der gemessenen Chausseur. Zwei Damen fuhren im Auto des englischen Ordensiers Smith von Marley nach Greenwich, als der Wagen plötzlich langsam fuhr, jedoch in eine Seite geriet, bis am Einlenken sich befand. Die Damen brachen erschrocken aus dem Wagen und gerieten, daß der Chausseur Herbert Winfield plötzlich auf ihnen einen ernstlichen Beschuldigung erwar. Sein letzter Gedanke war, die Bremsen in Tätigkeit zu setzen und einen Unfall zu verhindern.

Die einen Wunder-Ausflug. Ein Geneser Adolant hat einen Wunder-Ausflug

erhalten, der sechs Furchen auf einmal sieht und dabei doppelt so rasch wie ein Pferd umherfährt. Das Auto hat und ohne auf den Boden, kann diesen glätten und mahlen, reinigt die Straßen und hält Bäumen in Bewegung. Ein Mann genügt zu seiner Bedienung.

Auf hoher See Selbstmord verübt. Bei seiner Ankunft in Neapel teilte der Kapitän des Dampfers „Schleswig“ mit, daß während der Fahrt von Neapel nach Palermo der Dampfer eine große Menge nachts verbrannt sei. Der Dampfer habe angedreht, ein Boot sei ausgelegt worden, jedoch alles umsonst. Die mitleidende Frau des Schiffbauers bemerkt, ihr Gatte habe in Neapel kein Vermögen verübt und Selbstmord begangen.

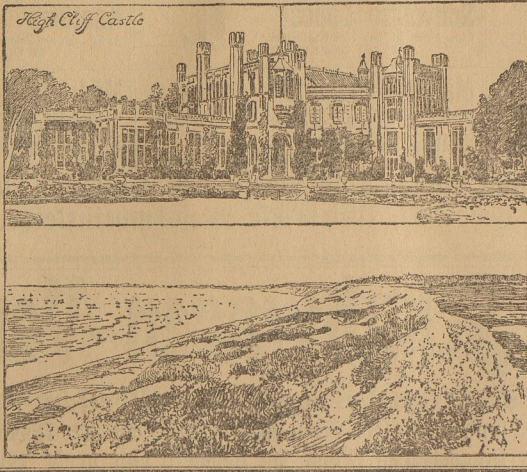
nach dem Brand ausbebrannt. Die Verletzung wurde nach langer Pause vor fast leerem Hause festgestellt, der kürzeste Teil des Schiffes hatte das Theater insgesam verlassen.

Schiffbauwerke auf dem Schwarzen Meer. Infolge heftigen Sturmes sind auf dem Schwarzen Meer zahlreiche Unfälle vorgekommen. Auf Dampfer und sieben Segelschiffe sind gescheitert.

Über die Feuerbrannt auf der Ostsee. Infolge eines Sturmes, durch die zwei Kanonenboote völlig zerstört und zwei schwer beschädigt wurden, wird noch bekannt: Auf der Ostsee Schiffbauwerke brach kurz nach Mitternacht eine Feuerbrannt aus, zu deren Bekämpfung erst frühmorgens, als der

Schloß Highcliff,

wo Kaiser Wilhelm Erholungsaußenhalt nimmt.



Der das Reich vom brauen Kleinen. Die 10-jährige Marie Herzogin in England war die Götze ihres sechs Monate alten Schwelgers anvertraut worden. Er legte das Kind in den Schößen auf eine Bank, als ein Aler aus den Lüften herüberstrahlte und das Kind anstarrte. Der Junge warf sich unerschrocken auf das Kind und erlegte es. Der Vater hatte eine Höhe von 170 Metern. Der kleine gibt seine Trophäe um seinen Preis her.

Wissenschaftler Weltausstellung 1910. Das kleine Belgien lenkt seine Ausstellungsmittel und richtet schon für seine nächste Weltausstellung. Die belgische Regierung hat dieser Tage den fremden Regierungen die Einladungen zur Ausstellung an der Weltausstellung 1910 in Brüssel zugucken lassen.

11 000 Pfund im Walfang gefangen. Der Walfänger Wolf wurde ein 15 Kilogramm schwerer Walf mit 11 000 Pfund, die für die Nationalbank bestimmt waren, auf dem Weg von der Südpol zur Hauptpost gestohlen. Die Ermittlungen blieben ergebnislos.

Die eine geschickte Theateraufführung. Im Berliner Stadttheater spielten die Schauspieler gerade eine reizende Szene, als plötzlich aus den Soffen etwas herüberstrahlte, mit dumpfem Ton auf die Bühne fiel und unter den Klankern wie bei dem Publikum allgemeinen Schreien hervorbrach. Der Walfänger Alfons Schneider war von einer Höhe von 10 Meter herabgefallen und wurde sterbend

in Erinnerung vergangener großer Zeiten, und verteilte sich ganz in die Zeiten seiner Hand. Die lauter:

„Ich danke Dir für Deine Hoflichkeit! Du erweist Dich, meine Mutter zu erheben — sie und ich bitten dich, anstatt dessen eine von mir durch Zuhörern kontrahierte Schuld zu liquidieren. Ich hoffe, Du gehst darauf ein, um Deines Namens willen; das ich diesen ablege, ist selbstverständlich. Du wirst nicht anders von mir hören, als bis es mir gelang, was ich Dir schulde, durch meiner Höhe Arbeit zurückzugeben. Sollte der Moment niemals eintreten, so verzehre, an meinen Wollen wird es nicht gehen haben! Meine Mutter will sich nicht von mir trennen, auch lässt sie sich nicht, Euch wiederzusehen — genug, sie geht mit mir. Damit tun wir für Euch das Einzige, was uns möglich bleibt: wir räumen uns aus dem Wege und hoffen, daß die mildernde Zeit unser Gedächtnis völlig auslöschen möge.“ Hugo.“

Wagladfall in einer amerikanischen Universität. In der Harvard-Universität in Cambridge (Ver. Staaten) brach im großen Festraum die Rednertribüne und die anstehende Plattform zusammen, kurz ehe Präsident Roosevelt dort eintrat, um persönlich die Anwesenheit des neuen Präsidenten der Universität vorzunehmen. Dabei stürzten fünfzig Personen

von einer Höhe von etwa fünfzehn Fuß herab. Die meisten von ihnen erlitten Verletzungen. Es entstand eine große Verwirrung unter den Anwesenden. In diesem Anfall trat Präsident Roosevelt ein; sein Erscheinen erleichterte die Wiederherstellung der Ordnung. Darauf ließ er sich der Verletzung anlegen sein, Klempner für die Fortführung und Bänke der Verunreinigten zu sorgen.

Gerichtshalle.

Verdacht. Der Gasanstaltsarbeiter Robert Schiller von hier, ein schon häufig vorbestrafter Mensch, war im Sommer dieses Jahres wieder arbeitslos gewesen und dadurch in große Not geraten. Um die erforderlichen Mittel für den Unterhalt seiner Familie heranzuschaffen, brachte er ein ganz neues Betriebsmittel zur Verwendung. Er brachte eine große Anzahl heftiger Gewerbetreibender, stellte sich ihnen als lässlicher Arbeiter vor und erzielte allerlei Beihilfen in recht ansehnlichem Umfang. Bei der Befragung erachtete ihn dann in allen Fällen, daß die aufgegebenen Beihilfen eingeleitet waren. Um aber einen Nutzen von der Sache zu haben, suchte Schiller bei den von ihm besuchten Geschäftskleuten gleichzeitig seine Dienste im Vertrauen von 3 bis 10 Wk. zu erlangen, die er mit auf die Bedingung zu legen hat. Das Geld war natürlich verloren gewesen, denn Schiller war verurteilt und erst nach längerer Zeit war es der Polizei gelungen, den alten geschickten Betrüger festzunehmen. — Das Gericht verurteilte den Angeklagten mit erheblichen Umständen zu und legte die Strafe auf drei Jahr Gefängnis und vierhundert Mark Busse fest.

Diebstahl. Ein interessantes Urteil besaß die Scherbenverhandlungen im Falle dieser Tage das Schöffengericht. Es handelte sich um Diebstahl von drei anonyme Schmiedarbeiten. Der geladene Scherbenverhandlung besaß die angeklagte Dame, die als Scherbenverhandlung in der Diebstahl der Scherbenverhandlung erkannte gleichwohl auf Freibehaltung und zwar mit der Bedingung, daß die schließlichen Prozesse der letzten Zeit ergehen sollten, was auf Scherbenverhandlungsgutachten zu geben ist.

Buntes Allerlei.

Der Radiovorrat der Welt. Wie der Chemiker Prof. Vorobas ausgerechnet hat, beträgt die gesamte bekannte Menge reinen Radiums auf der Erdoberfläche nicht mehr als 1 Gramm. Viele kleine Radiummengen verteilt sich unter eine Reihe von Mineralien und Gesteinen. Die verschiedenen wissenschaftlichen Institute der Welt besitzen zusammen etwa 300 Radiumgramm. Die Gesellschaft der „Brounits Chimiques“ hat etwa 30 weitere Radiumgramm auf Lager und eine Reihe von Substanzen besitzt zusammen etwa 200 Radiumgramm. Von großen Gelehrten sind Sir William Ramsay, Sir William Crookes, Prof. H. Becquerel und Sir Ernest Rutherford, die 200 Radiumgramm, Marie Curie hat 15 und Prof. G. S. G. und Becquerel haben je 10 Radiumgramm. Nicht mehr als höchstens 10 Radiumgramm Radium sind im Besitz von unbekanntem Personen. Radium wird gewonnen durch ein kompliziertes System von Abfängen und chemischen Reaktionen. Das jetzt vorhandene Radium ist ganz aus „Bleichen von Thorsmineral“ hergestellt; 1000 Tonnen dieses Minerals waren nötig, um das einzige Gramm Radium zu gewinnen.

Witwe der Zeitverlust. „Soll denn eigentlich der Privatsekretär Dr. Arnold noch?“ — „Nein — der ist an den Folgen seiner Zeitverlust gestorben.“ — „Wie?“ — „Er kommt eines schönen Abends wieder mal im Hotel heim, legt seine Kleider ins Bett und hängt sich an den Kleiderkasten.“

Entschuldigungen. Bergleier Sir, Herr Kellner, wenn ich zu Ihnen begnadigt nicht aufstehe, aber ich bin gerade.“ (Was ist das?)

Ährere Konversationskunst. Hansfrau: „Meine Tochter hat sich beim Essen die Hand verbrannt.“ — Freundin (herunter): „Wie?“ — Hansfrau: „Beim Stöhnen hat sie einen interessanten Roman gelesen und statt des Bundes der Sippentöchter umgefallen.“

heiß nur empfangen, die Verhältnisse war nur Gehör geben wollen und mit deren Satz hatte sie recht gemeint, während der eigene sie verhindern, ihre Unklarheit und Unvollständigkeit für die Wohlfahrt zu erlernen.

Und nun sollte die herrliche Hilfe derjenigen, die dem verworrenen Mädchen des Gaus zur Hilfe gemacht, hinderngetragen werden.

Die Feier war vorüber. Maria und Irmenegild Olga dem langen Trauerzuge nach. O, wie einsam fühlte sie sich und wie mißtraute sie sich selbst.

Monate waren verfliegen, seitdem Hugo und seine Mutter Ogershausen verlassen hatten und noch war keine Kunde über ihr Verbleiben dort hin zurückgeflutet.

Genug ging die Tagespost auf Bendorf ein und für Olga, welche die Gattinverhältnisse des Hauses genoss, befand sich ein Brief von Sibylles Hand dabei. Während diese sich in ihre Bekümmerte verteilte, entfielen Herr und Frau war keine Kunde über ihr Verbleiben dort hin zurückgeflutet.

Wiederum die Familie die Familie sich oft zu verarmen pflegte.

Maria blühte nachdenklich in die Weite. Das Bendorfer Schloß, ein herrlicher Bau, lag auf einem steilen Hügel, der eine weite Umfassung gewährte. Maria behauptete die Parkanlagen bis in die Ebene hinauf, wo trübseligen Wien noch weithin mit Brombeeren durchkreuzt waren.

